

60Jahre ABB

gegründet am 4.10.1956 in Fischbachau

Vorsitz:

1956 bis 58	Eduard Janker
1958 – 1960	Ernst Pelikan
1960 – 1962	Eduard Janker
1963 – 1968	Albert Bickel
1968 – 1972	H. Schüller
1972 – 1974	Manfred Walter
1974 – 1976	Hr. Kastenhuber
1976 bis 1982	Peter Gaja
ab 17.09.1982 kommissarisch	Michael Schwarz
Febr.1983 bis Nov.1991	Franz Teirich
ab Nov. 1991 kommissarisch	Hans Schönecker
1992 – 2001	Michael Herrmann
2002 – 2011	Evelyn Frummet-Esche
2012 –	Cornelia Neher

Zahlen: 1967 69 Planstellen PB: 3452 entspr. 50,02 pro BW
2003 279 Planstellen PB: 27752 entspr. 79,93 pro BW

Es hat sich der Anteil der unter Bewährung stehenden Erwachsenen erhöht, da die Strafrichter/innen unsere Arbeit schätzten und öfter die Verurteilten Erwachsenen mit Bewährung unter Aufsicht einer/eines Bewährungshelfers stellten

19.10. bis 20.10.1984 erste Landestagung der ABBS in Regensburg

- Sozialarbeiter/innen in der JVA
- Bewährungshelfer/Innen

verschiedene Ausschüsse und Aktivitäten:

- Fortbildung
- Vertrauensschutz
- Standards i. d. BWH 1991

Diskussion Risiko PB 1986

ABBS fordert Abschaffung der FA 1987

DBH u. ADB wird Trennung diskutiert 1989

wir sind grundsätzlich in der ADB vertreten

Sehr viel Arbeit und Schriftverkehr in den zurückliegenden Jahrzehnten

- MPU
- EDV
- ehrenamtl. BW 1976
- FA ab 1972
- Geschäftsräume – Büro – Schreibkräfte – Ausstattung
- kritische Meinungen der Unterbringung der Büros in Gerichtsgebäuden
- Kinder und Jugendkriminalität
- Zeugenladung der BWH
- Fortbildung
- Haftentlassung von Sexualsträflern
- Schweigepflicht
- Standards
- Stichtagerhebung
- Täter-Opferausgleich
- Risikotäter
- Manfred Walter 1972-74: „Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf mich 1971 die nachdrückliche Aufforderung/Anfrage mich einer Kandidatur als Vorsitzender der AG zu stellen. Schließlich war ich erst 33, seit 61/2 Jahren Bewährungshelfer und also noch kein sogenannter berufserfahrener alter Hase.

.

.

Oft ist es anstrengend gewesen, manchmal ärgerlich, es gab erheiternde, befreiende Momente, ich habe Kollegen im engeren und erweiterten Vorstand besser kennen und schätzen gelernt und es war immer interessant.

Ein Stück meines Lebens.“

Albert Pickl 1963-1968: „Innovative Ideen, wie Gruppenarbeit in der Bewährungshilfe, Subversion für die Kollegen, stießen auf Widerstand. Was heute ein Selbstverständlichkeit ist, war damals ein Provokation.“

Eduard Janker 1978: „Zweifellos ist die Bewährungshilfe inzwischen zu einem unverzichtbaren Bestandteil des Strafrechts und seiner kriminalpädagogischen Maßnahmen geworden.“

1988 sollte ein Handlungskonzept eingeführt werden. Hr. Mirus besuchte LG-Bezirke und versuchte sein Handlungskonzept schmackhaft zu machen. Dies glückte nicht.

Trennung der JVA-Sozialpädagogen von der ABBS.

Es erfolgten die ersten Versuche in Baden Württemberg die BWH zu privatisieren, dies wurde von dem österreichischen Verein - Neustart- dann in die Realität umgesetzt.

Dieser Schritt soll demnächst wieder rückgängig gemacht werden!! Die restlichen Bundesländer vor allem Bayern folgte dem Beispiel Baden-Württembergs glücklicherweise nicht.

In Bayern wurde an den neuen Standards intensivst gearbeitet. Flächendeckend wurden Arbeitsgruppen gegründet und Schulungen abgehalten. Mit der Einführung der ZKB wurde ein weiterer neuer wichtiger Weg beschritten. Erstmals waren Juristen und eine Bewährungshelferin die Ansprechpartner für alle BW/innen.

Die Fallzahlen und die Belastung waren immer ein Thema der ABB.

Die Problematik der Fallzahlen wurde vom Justizministerium immer anerkannt, mit Verweis auf das Finanzministerium, aber als nicht abänderbar erklärt. Es erfolgte von Seiten der ABBS eine neue Argumentation in der wir klar erklärten, dass wir ein wesentlicher Teil der inneren Sicherheit sind.

Wir unterstrichen dies Mitte der 90er Jahre mit einer Aktion in der alle LG-Bezirke die Landtagsabgeordneten in die Geschäftsstellen eingeladen haben. Dabei stellten wir fest, dass viele unsere Arbeit nicht einschätzen und bewerten konnten.

Eine sehr gute Zusammenarbeit der ABB mit anderen Landesarbeitsgemeinschaften, vor allem mit Niedersachsen, NRW und Hamburg zeichneten unsere Tätigkeiten in der ADB aus.

Zusammenfassung und Zukunft:

63 Jahre Bewährungshilfe in Deutschland

60 Jahre ABB/S in Bayern

Aus dem Versuch Freiheitsstrafen ambulant zu verhängen, wurde eine Institution, die nicht mehr wegzudenken ist.

Die ABB war immer ein kritischer, aber auch sehr konstruktiver Partner der Justiz. Bei allen Differenzen hat es immer eine gute Zusammenarbeit gegeben. Waren wir früher „die Paradiesvögel der Justiz“, die aber auch damals schon gehört wurden, sind wir heute auf Augenhöhe mit allen Beteiligten in der Strafrechtspflege. Viel hat sich verändert in der Arbeit der Bewährungshilfe, aber auch in der Sozialarbeit.

Die ABB hat dies die 60 Jahre begleitet, kritisch beobachtet und positiv unterstützt. Dies wird auch die nächsten Jahrzehnte so sein. Sicherlich gibt es noch offene Fragen und Entscheidungen:

- wie werden wir mit Risikoprobanden umgehen?

- was ist wichtig, Kontrolle und Hilfe!
- wie kann individuell auf die Probanden eingegangen werden?
- welchen Stellenwert hat Dokumentation und Risikoeinschätzung?

Ich wünsche der Bewährungshilfe und der ABB für die Zukunft eine weitere, so positive Entwicklung und danke allen, die sich mit großem Engagement dafür einsetzen.

Viele Kolleginnen und Kollegen habe ich persönlich in Bayern und in Deutschland kennen und schätzen gelernt.

---Alles Gute für die nächsten Jahrzehnte---